

Vorwort des Verfassers

Die Idee zu diesem Büchlein ist im Laufe der rund dreimonatigen Wanderung meines Neffen Ernst Jaberg nach Santiago de Compostela entstanden. Im Sommer 2011 hat er sich aufgemacht, und damals war das Büchlein in keiner Weise geplant.

Wegen eines anderen Büchleins von mir, für das ich Ernst zu einem Vorwort überreden konnte, ist es während seiner Wanderung zu einem ersten Besuch meinerseits gekommen. In Moudon im Welschland sollte es endgültig fertig gestellt werden, nach etwa den ersten zehn Tagen Wanderung.

Die kurze aber anregende Begegnung führte zur spontanen Idee, relativ schnell als unverbindliches Luftschloss geäußert, uns etwa einen Monat später nochmals zu treffen. Das Datum noch unbestimmt, hingegen der Ort Le Puy-en-Velay, irgendwo mitten in Frankreich, mir bis dato völlig unbekannt. Und es klappte nochmals, mit einer mehrstündigen Bahnfahrt über Genf, Lyon und St. Etienne.

Und ein weiteres Mal wurde die Idee geboren, etwa einen Monat später uns in Pamplona nochmals zu treffen, was auch wieder geklappt hat. Mit einem einigermaßen bezahlbaren Flug, und nochmals vielen interessanten Eindrücken. Und dies wiederum führte geradezu zur Verpflichtung, auch den Abschluss der mehrmonatigen Pilgerwanderung in Santiago de Compostela mitzerleben. Wir sind dann sogar zusammen zurückgeflogen.

Im letzten Moment hatte Ernst sich entschlossen, neben seinem Tagebuch auch eine handliche Kleinbild-Kamera mitzuführen, obschon dies eigentlich nicht zu seiner urtümlichen Aufmachung passte. Beispielsweise hatte er ausdrücklich darauf verzichtet, ein Handy mitzunehmen, obschon dies öfters mehr als bequem gewesen wäre angesichts des mehr als bedenklichen Zustandes von so mancher Telefon-Kabine. Es wurde im übrigen bewusst darauf verzichtet, die Fotos von Ernsts Kleinbildkamera zu bearbeiten, zu verbessern oder zu retouchieren. Die Unvollkommenheit soll vielmehr die Echtheit seiner Erlebnisse betonen.

Die vielen Geschichten während meiner Besuche, unsere Gespräche und gemeinsamen Abenteuer, sowie die über zweitausend meist sehr spontan geschossenen Aufnahmen waren mit ein Grund, daraus ein Büchlein zu planen,

das aber keinesfalls eine normale Reisebeschreibung sein sollte. Vielmehr sollten manche der originellen Beobachtungen und Erlebnisse verarbeitet werden, als lockeres Kaleidoskop ohne logischen Zusammenhang.

Grundsätzlich, dies unsere gemeinsame Vorgabe, sollte für jeden einzelnen Tag ein Abenteuer mit passender Foto festgehalten werden, also insgesamt 99 Geschichten, die vor allem eine vergnügliche Lektüre bereiten sollen.